

### Monarchen und ihr Militär

Workshop veranstaltet vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam  
im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung der deutschen Sektion  
der Commission Internationale d'Histoire Militaire (CIHM)  
Potsdam, 17. bis 18. Februar 2009

„Monarchen und ihr Militär“ – unter dieser weit gefassten Thematik lud das Militärgeschichtliche Forschungsamt Potsdam im Rahmen der Jahrestagung der deutschen Sektion der CIHM am 18.02.2009 zu einem halbtägigen Workshop ein. Die CIHM wurde 1938 als Arbeitsgruppe im Rahmen des „Comité International des Sciences Historiques (ICHHS)“ gegründet. Im Juli 1972 erhielt sie den Status einer „Affiliated International Organisation“.

Die Veranstaltung wurde am Abend des 17.02. mit einem „Potsdamer Vortrag zur Militärgeschichte“ von *Michael Epkenhans* (Potsdam) eröffnet. Unter dem Thema „Das Ende eines Zeitalters: europäische Monarchen im Krieg 1914-1918“ stellte er vergleichende Betrachtungen zu Selbstverständnis und militärischem Habitus der europäischen Monarchen am Vorabend und im Verlauf der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts an. Der Vortrag gewährte zudem detaillierte Einblicke in Reichweite und Begrenztheit der „Solidarität der Monarchen“ in Abhängigkeit von der Entwicklung des Kriegsgeschehens.

Der eigentliche Workshop am Folgetag spannte in epochaler Hinsicht einen deutlich weiteren Bogen. Nach einer Einführung durch den Generalsekretär der deutschen Sektion der CIHM, *Winfried Heinemann*, widmeten sich die beiden ersten Beiträge jeweils einem typischen Monarchen des 18. Jahrhunderts. *Marcus von Salisch* (Potsdam) rückte mit seinem Beitrag „Feldherr wider Willen. August III. (1696-1763) und das kursächsische Militär im Siebenjährigen Krieg“ einen Wettiner in den Mittelpunkt der Betrachtung. *Jürgen Luh* (Potsdam) nahm das Thema „Wilhelm I. von Hessen-Kassel (1743-1821) und der spätabolutistische Soldatenhandel“ in den Blick. Marcus von Salisch zeigte dabei das facettenreiche Schicksal der kursächsischen Soldaten im Siebenjährigen Krieg auf. Indem er die Binnenstrukturen und Mentalitäten der „Kampfgemeinschaften“ analysierte, betonte er den ungewöhnlichen Zusammenhalt im kursächsischen Heer und verwies auf die Rolle des Monarchen als eine der Vorstellungswelt des einfachen Soldaten entsprechende Vaterfigur. Jürgen Luh konzentrierte sich in seinem Vortrag auf die Soldatenspielerei Wilhelms während seiner Regentschaft über die Grafschaft Hanau (1764-1785). In einem chronologischen Überblick stellte er die Entwicklung des Hanauer Militärs im späteren 18. Jahrhundert, den nie versiegenden Einfallsreichtum des militärverliebten Landesherrn und dessen militärisches Organisationstalent dar. Überzeugend konnte er aufzeigen, dass der zumeist negativ belegte Soldatenhandel nach Übersee gerade in finanzieller Hinsicht auch Vorteile für die Herrschaft Hanau erbracht hatte.

*Heinz Stübiger* (Marburg) widmete sich einem geradezu klassischen Thema: „Friedrich Wilhelm III. (1770-1840) und die preußischen Heeresreformer“. Er spürte hierbei der bislang umstrittenen Frage nach dem Anteil des preußischen Königs an der Konzeption der preußischen Heeresreformen nach. Hierbei analysierte er besonders die Impulse des Königs auf die Arbeit der Reorganisationskommission sowie seine Haltung zur Frage nach der Wehrpflicht. Heinz Stübiger betonte die Vorliebe des Monarchen für den „kleinen

Dienst“ und die organisatorisch-technischen Belange der Reform sowie seine Bedenken, am Verhältnis von Militär und Gesellschaft zu rütteln.

Mit dem Vortrag von *Dieter Storz* (Ingolstadt) „Kronprinz Rupprecht von Bayern (1869-1955) – dynastische Heerführung im Massenkrieg“ erfolgte abschließend der Sprung ins 20. Jahrhundert. Nach einem chronologischen Überblick über die militärische Karriere des Kronprinzen skizzierte Dieter Storz das Spannungsfeld, in dem sich ein prinzlicher Befehlshaber im Ersten Weltkrieg befand: Repräsentant des Monarchen einerseits, Truppenführer andererseits – dies jedoch ohne die Routine der Berufssoldaten. Er vermittelte das Bild eines führungswilligen und auch -fähigen Prinzen, der an seinen Aufgaben reifte und sich als dynastischer Gegenpol zur Dominanz der Hohenzollern verstand.

Die angeregte Diskussion der Vorträge zeigte die Attraktivität und das Potential der Thematik sowie die Notwendigkeit, dieses Feld auch zukünftig weiter zu bestellen. Die Beiträge sollen in einer Schriftenreihe des MGFA publiziert werden.

Marcus von Salisch

Kontakt:

Oberst Dr. Winfried Heinemann (MGFA)  
mgfabIV@bundeswehr.org

#### **Copyright**

Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2009.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Schellingstraße 9, 80799 München

Telefon: 089/13 47 29, Fax: 089/13 47 39

E-Mail: [info@ahf-muenchen.de](mailto:info@ahf-muenchen.de), Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

#### **Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:**

AHF-Information. 2009, Nr.042

URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2009/042-09.pdf>